



Universität Vechta
University of Vechta

Ausgabe 02-März/April 2022

Ve

Prof.in Dr.in Verena ... er
Präsidentin der Univ ... Vechta

UniVersum

Unterzeichnet und gestartet : Forschungscluster „Nachhaltigkeitsorientierte Transformationsforschung in ländlichen Räumen“ (S. 4)

● Wissen & Forschen

Studie: Neue Erkenntnisse
über Schulbücher

● Leben & Studieren

Podcast zu Kriminalfällen im
Oldenburger Münsterland

● Lehren & Arbeiten

trafo:agrar diskutiert
bei Jahrestagung

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

endlich: Mit Beginn der Veranstaltungszeit hielt nach pandemiebedingten Einschränkungen das (universitäre) Leben vor Ort wieder vermehrt Einzug. Gestartet mit einer

„Back to Campus“-Woche – in der für Studierende ein vielfältiges Angebot zum gegenseitigen und örtlichen Kennenlernen auf dem Programm stand – sind Lehre und Studium nun zurück in Präsenz.

Auch in der Forschung geht es voran: Unter anderem startete das neue Cluster „Nachhaltigkeitsorientierte Transformationsforschung in ländlichen Räumen“.

Dessen Ziel ist es, Transformationsprozesse zu verstehen, zu gestalten sowie zu managen und damit Perspektiven für ländliche Räume und insbesondere den Nordwesten Niedersachsens im Wandel zu erarbeiten. Ein herzliches

Willkommen auch an dieser Stelle an die damit verknüpften
Stiftungsprofessor*innen: Prof.in Dr.in Paula Bögel,

Prof. Dr. John-Oliver Engler und Prof.in Dr.in Jana Zscheischler.

Ebenso in der Universitätsgesellschaft Vechta gab es personelle Veränderungen: Die langjährigen Vorstandsvorsitzenden der Universitätsgesellschaft

Vechta, Uwe Bartels und Helmut Dornieden, haben sich bei der UGV-Mitgliederversammlung nicht mehr für die entsprechenden Ämter aufstellen lassen. Die Mitglieder wählten Bernd Meerpohl zum ersten

Vorsitzenden und Dr. Martin Kühling zu dessen Stellvertreter. Ihren Vorgängern gebührt großer Dank für Ihren Einsatz für die Universität Vechta. Darüber hinaus gibt es in dieser Ausgabe Einblicke in eine Studie, die die Güte

von derzeit genutzten Schulbüchern untersucht hat, in einen in der Uni produzierten Podcast, der historische Kriminalfälle aus dem Oldenburger Münsterland erzählt, oder auch Informationen über die Förderungen zur Digitalisierung an niedersächsischen Hochschulen.

Herzliche Grüße

Prof. Dr. Kim-Patrick Sabla-Dimitrov
Vizepräsident für Lehre und Studium

Impressum

Herausgeber: Die Präsidentin der Universität Vechta / Redaktion: Universität Vechta, Marketing und Kommunikation, Katharina Genn-Blümlein, Friedrich Schmidt / Layout und Satz: Presse- & Medienbüro Petra Hellmann / Druck: Druckerei B. Heimann GmbH / Kontakt und Vertrieb: Universität Vechta, Marketing und Kommunikation, Driverstraße 22, 49377 Vechta, newsletter@uni-vechta.de / Ausgabe 2, März/April / Auflage: 500 / Erscheinungsweise: UniVersum – Der Newsletter der Universität Vechta erscheint alle zwei Monate. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. / Soweit nicht anders angegeben, liegen alle Bildrechte bei der Universität Vechta, Meckel, bitters.de / Lizenziert nach CC-BY-NC-ND. / doi:10.23660/voado-326

Inhalt

● UniVersum

- 02 Editorial, Inhalt & Impressum
- 03 Neuigkeiten aus der Universität
- 04 Regionale Wirtschaft, Landkreise und Universität Vechta unterzeichnen Kooperationsvertrag für Zusammenarbeit auf Augenhöhe
- 06 Neues Forschungscluster startet durch
- 14 Vechtaer Alumnus: Uwe Bartels
- 15 Mitglieder der Universitätsgesellschaft Vechta sprechen sich für neuen Vorstand aus
- 16 News

● Wissen & Forschen

- 08 5,6 Millionen Euro MWK-Förderung zur Digitalisierung der niedersächsischen Hochschulen
- 09 Neue Erkenntnisse für bessere Schulbücher

● Leben & Studieren

- 10 Student André Busker hält besten Vortrag bei internationaler Konferenz
- 10 Universität Vechta begrüßt neue Austauschstudierende
- 11 Neuer Podcast erzählt historische Kriminalfälle aus Norddeutschland

● Lehren & Arbeiten

- 12 Uni Vechta erhält Förderung für Literaturprojekt
- 12 „Artist in Residence 2022“
- 13 Bedeutung von Nachhaltigkeit und Krieg

Ludger Hoyng beendet Dienst nach 21 Jahren



2000 hat Ludger Hoyng sich an der Universität Vechta als Fahrer beworben. Im April 22 hat er seinen Dienst an der Universität Vechta beendet und ist nun im Ruhestand.

In seinen Dienstjahren habe er fünf verschiedene Rektor*innen/Präsident*innen chauffiert. Außerdem seien weitere Präsidiumsmitglieder, Wissenschaftler*innen, Mitarbeitende aus dem Dienstleistungsbereich und gelegentlich auch Gäste der Hochschule Mitfahrende gewesen.

Aber nicht nur Dienstgespräche und Small-Talk habe es während der Fahrten gegeben, erzählt der gelernte KFZ-Meister mit Zusatzausbildung zum KFZ-Sachverständigen – auch Privates hätte seinen Platz gefunden. Obwohl er mit vielen Fahrgästen „per du“ sei, habe er nie „die Etikette eines Fahrers verletzt“: „Was im Auto gesprochen wird, bleibt immer im Auto“, gehört zu seinen Credos. Sicherheit schreibt der 66-Jährige zudem groß: „Immer streng nach Vorschrift“. Schließlich habe er neben dem Zustand der Autos vor allem Sorge für das Leben der Mitfahrenden gehabt.

Nun will Ludger Hoyng vor allem mit seiner Frau Galina reisen und sich seinem neusten Hobby, dem Motorboot, widmen. Hierfür hat er vor Kurzem auch die entsprechende Führerschein-Prüfung absolviert.

Edith Lammers feiert ihr 40. Dienstjubiläum



Begonnen hat sie im April 1982 im damaligen „Fachbereich für Sprachen, Kunst, Musik“ als Angestellte im Schreibdienst. „Da war die Universität noch nicht eigenständig und gehörte der Universität Osnabrück an“, erzählt

Edith Lammers. Die jetzige Verwaltungsangestellte der Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften hat im April ihre Urkunde zu ihrem 40-jährigen Dienstjubiläum von Dr.in Marion Rieken, Vizepräsidentin für Personal und Finanzen, erhalten. „Damals gab es noch die Schreibmaschine und einen Schreibautomaten, der immerhin kurze Texte speichern konnte“, erzählt die 60-Jährige über ihren Dienstbeginn. Einige Jahre später habe sie dann im Fachbereich die Stelle der Verwaltungsangestellten übernommen. Es folgten Änderungen in den Organisationsstrukturen, was auch sich ändernde Aufgaben mit sich brachte. „Außerdem war beziehungsweise bin ich seit vielen Jahren Mitglied im Fachbereichs-, Instituts-, Department- bzw. Fakultätsrat sowie in diversen Berufungs- und Besetzungskommissionen“, sagt die 60-Jährige. „Langweilig wurde es nie.“ Trotz Vergrößerung sei die Universität Vechta auch heute noch relativ gut überschaubar: der familiäre Charakter, die gute Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen seien positiv hervorzuheben, meint Edith Lammers. Ebenso die kurzen Wege in einer weltoffenen Institution.

Vizepräsident*innen: Prof. Dr. Sabla-Dimitrov durch MWK bestellt | Senat bestätigt Prof.in Dr.in Onnen



Bei der 102. Senats-sitzung der Universität Vechta Anfang April stand die Besetzung des Amts der/des nebenamtlichen Vizepräsident*in für

Forschung, Nachwuchsförderung und Transfer auf der Tagesordnung. Der Senat bestätigte den Vorschlag von Universitätspräsidentin Prof.in Dr.in Verena Pietzner: Im August 2022 soll Prof.in Dr.in Corinna Onnen ihr Amt antreten – vorab wurde dem Hochschulrat das Ergebnis vorgelegt. Die Bestellung muss durch das niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur noch erfolgen. Bereits in der 101. Sitzung bestätigte der Senat, Prof. Dr. Kim-Patrick Sabla-Dimitrov als nebenamtlichen Vizepräsident für Lehre und Studium im Amt zu belassen. Seine Bestellung durch das MWK ist erfolgt. „Ich freue mich sehr – bei Prof. Dr. Sabla-Dimitrov auf die weitere und bei Prof.in

Dr.in Corinna Onnen auf die neue – Zusammenarbeit“, sagte Universitätspräsidentin Prof.in Dr.in Verena Pietzner und beglückwünschte die nebenamtlichen Vizepräsident*innen zum Amt. Darüber hinaus dankte sie Prof. Dr. Michael Ewig, der bis Ende Juli geschäftsführend im Amt bleibt, für seinen Einsatz von 2016 bis 2022 als Vizepräsident für Forschung, Nachwuchsförderung und Transfer sowie die stets angenehme Zusammenarbeit im Präsidium.

Seit 2008 ist Prof.in Dr.in Corinna Onnen Universitätsprofessorin für Soziologie mit dem Schwerpunkt Gender Studies an der Universität Vechta. 2021 wurde sie zur Dekanin der Fakultät zwei gewählt. Das Amt legt sie als nebenamtliche Vizepräsidentin nieder.

2010 startete Prof. Dr. Kim-Patrick Sabla-Dimitrov als Juniorprofessor an der Universität Vechta. Nach weiteren Stationen ernannte ihn die Hochschule 2015 zum Universitätsprofessor für Sozialpädagogische Familienwissenschaften. 2019 übernahm er das Amt des Vizepräsidenten für Lehre und Studium.



Vertreter*innen der regionalen Wirtschaft, der Politik und der Universität Vechta nach der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages.

Gemeinsam auf nachhaltige Zukunft setzen

Regionale Wirtschaft, Landkreise und Universität Vechta unterzeichnen Kooperationsvertrag für Zusammenarbeit auf Augenhöhe

Vertreter*innen der regionalen Wirtschaft und Politik hatten sich in der Universität Vechta eingefunden, um einen Kooperationsvertrag zur Einrichtung eines Forschungsclusters „Nachhaltigkeitsorientierte Transformationsforschung in ländlichen Räumen“ mit dem Präsidium der Hochschule zu unterzeichnen. Ziel des Clusters ist es, Transformationsprozesse zu verstehen, zu gestalten und zu managen und damit Perspektiven für ländliche Räume und insbesondere den Nordwesten Niedersachsens im Wandel zu erarbeiten. Das neu eingerichtete Cluster dient als thematisches Zentrum für die vier Stiftungsprofessuren (siehe Folgeseiten), die von der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer (IHK), dem Agrar- und Ernährungsforum Oldenburger Münsterland e. V. (AEF), den Landkreisen Cloppenburg und Vechta sowie den Genossenschaften im Nordwesten Niedersachsens und der Raiffeisen-Stiftung, Berlin, für einen Zeitraum von 6 Jahren finanziert werden. Die Stiftungssumme beläuft sich auf 3,5 Millionen Euro – dafür geben die IHK und das AEF jeweils eine Million Euro; der Landkreis Cloppenburg, der Landkreis Vechta als auch die Genossenschaften zusammen mit der Raiffeisen-Stiftung stiften jeweils 500.000 Euro.

„Ich freue mich sehr, dass mit der Vertragsunterzeichnung der Startschuss für das Cluster gegeben werden konnte“, sagte Universitätspräsidentin Prof.in Dr.in Verena Pietzner. „Angesichts der multidimensionalen und hochkomplexen Herausforderungen für ländliche Räume ist es notwendig, transdisziplinär zu denken und zu handeln. Dabei organisiert Forschung einen gemeinsamen Lern- und Entwicklungsprozess zwischen Gesellschaft und Wissenschaft.“ So

wird das Cluster eng verzahnt mit allen Einrichtungen der Universität und der Region, um von Beginn an optimale Synergieeffekte zu erzielen und den Austausch zwischen den stiftenden Einrichtungen zu organisieren. „Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft arbeiten auf Augenhöhe zusammen und entwickeln über Forschungsprojekte innovative Ansätze, Modelle, Prozesse, Angebote und Produkte für die Zukunft unserer Region. Die hohe Agilität der Clusterorganisation sichert zudem sehr gute Chancen, zentralen Fragestellungen dynamisch zu begegnen“, so Prof.in Dr.in Verena Pietzner.

Der Präsident der Oldenburgischen IHK, Jan Müller freut sich, dass die aus seinem Hause finanzierte Professur im Bereich „Nachhaltigkeitsorientiertes Entrepreneurship“ nun im Forschungscluster positioniert wird. „Die Herausforderungen für ländlich geprägte Regionen nehmen Jahr für Jahr zu. Ob demografischer Wandel, Klimawandel oder Digitalisierung – die Auswirkungen der Megatrends sind im ländlichen Raum fast immer besonders stark zu spüren. Das stellt auch die Wirtschaft vor große Aufgaben. Sie muss dem zunehmenden Fachkräftemangel entgegenwirken, verstärkt in Klimaschutz und Klimaanpassung investieren, die digitale Transformation gestalten und dabei mit einer perspektivisch abnehmenden und älter werdenden Bevölkerung auf dem Land zurechtkommen“, so Müller. „Technische, ökonomische und soziale Innovationen sind für ländliche Regionen daher essenziell. Wir sind zuversichtlich, dass die Universität Vechta mit dem neuen Forschungscluster wertvolle Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung, für innovative Dienstleistungen und auch für die politischen

Rahmenbedingungen geben kann. Deshalb engagiert sich die Oldenburgische IHK für dieses Forschungscluster mit der Finanzierung einer Stiftungsprofessur."

Auch Sven Guericke, Vorstandsvorsitzender des Agrar- und Ernährungsforums Oldenburger Münsterland e. V. freut sich, dass es gemeinsam mit der Universität Vechta gelungen sei, ein Forschungscluster zu etablieren, das praxisorientierte und nachhaltig tragfähige und vor allem innovative Lösungen für die Herausforderungen der bedeutsamsten Wirtschaftsbranchen in dieser Region erarbeiten wird. „Mit der Finanzierung der Stiftungsprofessur ‚Nachhaltigkeitsorientierte Produktionsökonomie‘ zeigen die im AEF engagierten Unternehmen auch ihre Wertschätzung für die bisherigen Leistungen in der Agrar- und Transformationsforschung an der Universität Vechta. Mit der Einrichtung des Forschungsclusters gewinnt dieser Bereich weitere Bedeutung“, so Guericke. Das AEF erhoffe sich zudem eine noch stärker auf die Entwicklung der Region abzielende und nachhaltigkeitsorientierte Entwicklung von Zielbildern für zukunftsorientierte Wirtschaftsnetzwerke und Produktionssysteme und damit eine Stärkung der Zukunftsfähigkeit sowohl für die Region als auch für die Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft unserer Region.

Cloppenburgs Landrat Johann Wimberg begrüßte, dass sich durch die Bündelung der Kräfte aus Wirtschaft und Landkreisen mitten in der Region ein Forschungscluster an der Universität Vechta einrichten lasse, das es so sonst nicht gegeben hätte. Angesichts großer Herausforderungen durch die bevorstehenden Transformationsprozesse sei es richtig, dass sich die beiden Landkreise im Oldenburger Münsterland hier auch finanziell mit einbringen, so Wimberg. Die Region sei immer stark gewesen, wenn sie sich der eigenen Herausforderungen auch selbst entschlossen angenommen habe, so der Cloppenburgische Landrat und Präsident des Verbundes Oldenburger Münsterland. Auch der Landkreis Vechta setzt bei der Gestaltung einer

zukunftsfähigen Region auf die Vernetzung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft und positive Steuerungseffekte. Das neue Forschungscluster sei ein starkes Signal der Zusammenarbeit zwischen Universität, Landkreisen, IHK, Genossenschaftsverband und AEF, so Tobias Gerdesmeyer, Landrat des Landkreises Vechta. „Die Zukunft unserer Region hängt ganz entscheidend an der Frage, wie gut wir die Transformationsprozesse in ländlichen Räumen managen. Ich bin sicher, dass das neue Forschungscluster hierfür wichtige Impulse liefern wird. Im Netzwerk mit trafo:agrar, VISTRA, dem Forschungsverbund 4N und weiteren wissenschaftlichen Einrichtungen kann die ganze Region von der Forschungsarbeit profitieren“, betonte der Landrat. Die Landkreise Cloppenburg und Vechta finanzieren gemeinsam die Professur „Bioökonomie und Ressourceneffizienz“.

Der Erfolg der Region hängt dabei auch maßgeblich von der wirtschaftlichen Stabilität der Unternehmen und ihrer Innovationsfähigkeit aus finanzieller Perspektive ab. Daher ist die Stiftungsprofessur „Transformationsmanagement in ländlichen Räumen“ der Genossenschaften im Nordwesten Niedersachsens und der Raiffeisen-Stiftung ein ebenso wichtiger Baustein im Forschungscluster. Seit über 150 Jahren seien Genossenschaften vor Ort maßgebliche Mitgestalter und aktiver Teil des ländlichen Raumes. Die heute mehr als 7.500 Genossenschaften und genossenschaftlichen Unternehmen in Deutschland seien ein wichtiger Bestandteil der mittelständischen Wirtschaft. Sie wirtschafteten mit langfristiger Perspektive, förderten ihre Mitglieder und seien in der Region verankert, so Dr. Martin Kühling, Volksbank Vechta eG Sprecher für die genossenschaftlichen Stifter. „Stabilität und Verantwortung zeichnen Genossenschaften aus. Aus all diesen Gründen war von Anfang an klar, dass sich die genossenschaftlichen Unternehmen in Weser-Ems gemeinsam über die Professur ‚Transformationsmanagement in ländlichen Räumen‘ am Forschungscluster beteiligen und so ihren Beitrag zur Transformation des ländlichen Raumes leisten“, ergänzt Kühling.

Organisation des Forschungsclusters

Das Leitungsgremium des Clusters wird durch vier Vertretungen der Stiftenden sowie Universitätspräsidentin Prof.in Dr.in Verena Pietzner, Vizepräsidentin für Finanzen und Verwaltung Dr.in Marion Rieken, Prof.in Dr.in Jantje Halberstadt als Repräsentantin der Gründungsinitiative des Oldenburger Münsterlandes – dem EXIST-Projekt TRENDi – und Dr.in Barbara Grabkowsky, Leiterin des Verbunds Transformationsforschung agrar Niedersachsen (trafo:agrar) besetzt. Bereits hier bieten sich Möglichkeiten der geplanten Umsetzung: Halberstadt und Grabkowsky sind als Gründungsmitglieder

des VISTRA (Vechta Institute for Sustainability Transformation in Rural Areas), national wie international sehr gut vernetzt, so dass auch mit weiteren Projekten der Universität, regionalen und überregionalen Forschungs- und Wirtschaftseinrichtungen Synergieeffekte erzielt werden können.

Die Koordination des Clusters übernimmt Dr. Johannes Wilking, der als Mitarbeiter der Universität Vechta die Aspekte von Wissenschaft und Wirtschaft in Einklang bringt.



Neues Forschungscluster startet durch

Stiftungsprofessuren zum Thema „Nachhaltigkeitsorientierte Transformationsforschung in ländlichen Räumen“

Drei der im neuen Forschungscluster „Nachhaltigkeitsorientierte Transformationsforschung in ländlichen Räumen“ angesiedelten Stiftungsprofessuren hat die Universität Vechta besetzt. Prof.in Dr.in Paula Bögel, Prof. Dr. John-Oliver Engler und Prof.in Dr.in Jana Zscheischler haben ihre Berufungsurkunde von Universitätspräsidentin Prof.in Dr.in Verena Pietzner erhalten und starteten bereits mit ihrer Arbeit an der Hochschule. Eine vierte Stiftungsprofessur „Innovation und Entrepreneurship in ländlichen Räumen“ soll noch besetzt werden.

Prof.in Dr.in Paula Bögel – Transformationsmanagement in ländlichen Räumen



„Als Transformationsforscherin untersuche ich, wie unsere Vorstellungen von positiven und nachhaltigen Lebensweisen Wirklichkeit werden können – im ländlichen Raum, in Städten, in Organisationen und in unseren eigenen vier Wänden“, erklärt Prof.in Dr.in Paula Bögel ihre Arbeit und geht auf ihre Schwerpunkte ein: „Als ausgebildete Psychologin und Wirtschaftswissenschaftlerin liegt der Fokus meiner interdisziplinären Arbeit zu Transformation auf den Akteur*innen des Wandels: Wie können wir uns gemeinsam verbinden, um das Beste für die Region und darüber hinaus zu erreichen?“ Transdisziplinäre und transformative Forschungsprojekte stünden dabei im Mittelpunkt – insbesondere in Reallaboren. „Ich freue mich darauf, in Zukunft mit den Kolleg*innen der Universität Vechta und den Akteur*innen der Region Wandelprozesse auszuprobieren, weiterzuentwickeln und langfristig etablieren zu können“, sagt Prof.in Dr.in Paula Bögel. Dafür biete ihr die Stiftungsprofessur „eine einzigartige Möglichkeit“. Sie ermögliche es ihr, mit engagierten Akteuren*innen den Wandel ihrer Heimatregion Niedersachsen mitzugestalten.

Vechta und Umgebung hätten das Potenzial „ein Zentrum der Transformation in Forschung und Praxis“ zu werden. „Ich freue mich sehr darauf, daran mitzuwirken zu dürfen!“

Vita Prof.in Dr.in Paula Bögel

- Seit 2022 Juniorprofessorin für Transformationsmanagement in ländlichen Räumen
- 2019 – 2022 Post-doc, Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS)
- 2019 – 2021 Fellowship Young Investigator Group Preparation Program (YIG Prep Pro)
- 2017 – 2019 Post-doc, Urban Analytics and Transitions, Royal Institute of Technology (KTH), Stockholm (02/2018- 01/2019), und Lehrstuhl für Human Behaviour & Sustainable Development, Leuphana Universität Lüneburg
- 2016 Post-doc im Projekt „Simulationsbasierte Messung und Validierung eines Kompetenzmodells für das Nachhaltigkeitsmanagement“, Georg-August Universität Göttingen
- 2012 – 2016 Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Lehrstuhl für Kommunikation und Public Relations, Institut für Unternehmensentwicklung, Leuphana Universität Lüneburg

Prof.in Dr.in Jana Zscheischler – Nachhaltigkeitsorientierte Produktionsökonomie im Fach Geographie



„Agrarlandschaften und Landnutzungssysteme in Europa und weltweit befinden sich im Wandel. Klimawandel, Energiewende, Urbanisierung, Digitalisierung und steigende gesellschaftliche Ansprüche an Land und landbasierten

Ressourcen treiben diese Transformationsprozesse voran. Eine der wichtigsten Zukunftsfragen wird sein, wie wir diese Prozesse nachhaltigkeitsorientiert und sozial gerecht gestalten können“, sagt Prof.in Dr.in Jana Zscheischler. Seit Beginn ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit beschäftigt sie sich kritisch mit Gestaltungsansätzen einer sozial-ökologischen Transformation. Ein besonderer Schwerpunkt ihrer bisherigen Arbeit lag auf der Gestaltung enger Wissenschafts-Praxis-Kooperationen: „Diese transdisziplinäre Forschung ist ein zentraler Ansatz in der Nachhaltigkeitsforschung. Es geht darum, gemeinsam mit Wissenschaftler*innen unterschiedlicher Disziplinen und mit den Expert*innen aus der Praxis komplexe real-weltliche Probleme besser zu verstehen und konkrete Lösungen zu erarbeiten. Bei Nachhaltigkeitsproblemen geht es oft um Aushandlungsprozesse unterschiedlicher Interessen und Sichtweisen. Diese Art der Forschung möchte ich gerne an der Universität Vechta fortführen und intensivieren.“

Vita Prof.in Dr.in Jana Zscheischler

- Seit 2022 Juniorprofessorin für Nachhaltigkeitsorientierte Produktionsökonomie an der Universität Vechta, Studienfach Geographie
- 2020 Forschungspreis „Transformative Wissenschaft“ des Wuppertal Instituts gefördert durch Zempelin-Stiftung im Stifterverband
- Seit 2019 Co-Leiterin der BMBF-Nachwuchsgruppe BioKum – Bioökonomie und gesellschaftlicher Wandel
- 2018 – 2019 Projektleiterin des Wissenschaftlichen Begleitvorhabens „Innovationen für ein Nachhaltiges Landmanagement“ (BMBF) am ZALF
- 2018 Förderpreis der Stadt Müncheberg (Dissertation)
- 2017 Promotion (summa cum laude) am Albrecht Daniel Thaer-Institut der Humboldt Universität zu Berlin
- 2016 – 2018 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im BMBF-Projekt „ginkoo“ am Zentrum Technik und Gesellschaft, TU Berlin
- 2010 – 2016 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im wissenschaftlichen Begleitvorhaben „Nachhaltiges Landmanagement“ am Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung

Prof. Dr. John-Oliver Engler – Bioökonomie und Ressourceneffizienz



„Ich freue mich über meine neuen Aufgaben an der Universität Vechta, auf die neuen Kolleg*innen, den Kontakt mit den Studierenden und die vielfältigen Kooperationsmöglichkeiten innerhalb und außerhalb der Universität“,

sagt Prof. Dr. John-Oliver Engler. „Besonders am Herzen liegt mir die Überwindung disziplinärer und gesellschaftlicher Schranken im Sinne einer integrativen Nachhaltigkeitsforschung“, betont er. Einen Schwerpunkt seiner Stiftungsprofessur will er auf die Themen Risiko und Unsicherheit in Transformationsprozessen setzen. „Ein Beispiel für einen solchen Transformationsprozess wäre die Umstellung der Wirtschaft auf nachwachsende Rohstoffe, die sogenannte ‚Bioökonomie‘“, erklärt Prof. Dr. John-Oliver Engler. Darüber hinaus möchte der Wissenschaftler Risiko und Nachhaltigkeit in Mensch-Umwelt-Systemen sowie die Rolle von Risiko in Transformationsprozessen aus inter- und transdisziplinärer Sicht untersuchen. Erforschung, Anwendung und Transfer quantitativer und qualitativ-quantitativer Methoden („mixed methods“) auf ökologisch-ökonomische Fragestellungen stehen ebenso auf seiner Agenda, wie der Aufbau von Forschungsk Kooperationen an der Universität Vechta sowie weiterer Universitäten und Forschungseinrichtungen im In- und Ausland.

Vita Prof. Dr. John-Oliver Engler

- Seit 03/2022 Junior-Professor für Bioökonomie und Ressourceneffizienz (Universität Vechta)
- 2017 – 2022 PostDoc, AG Quantitative Methoden der Nachhaltigkeitswissenschaft (Leuphana Universität Lüneburg)
- 2015 – 2016 USA-Aufenthalt und Tätigkeit als Versicherungsmathematiker (BNP Paribas Cardif, Stuttgart)
- 12/2014 Doktor der Wirtschafts-, Sozial- und Politikwissenschaften, AG Nachhaltigkeitsökonomie (Leuphana Universität Lüneburg)
- 03/2010 Diplom-Physiker (Universität Konstanz), Aufenthalte als Gastwissenschaftler an der ETH Zürich (03/2009 - 03/2010) und an der University of Hawaii (04 - 09/2007)
- 2019 – 2021 Fellowship Young Investigator Group Preparation Program (YIG Prep Pro)

Drei von sieben Verbundprojekten

5,6 Millionen Euro MWK-Förderung zur Digitalisierung der niedersächsischen Hochschulen



anstaltungsaufzeichnungssystems Opencast vorbereitet werden.

Die Umsetzung der Verbundprojekte Connecting Experts and Services sowie Audiovisuelle Systeme und Videoplattform sind aufseiten der Universität Vechta am Arbeitsbereich von Prof. Dr. Martin K.W. Schweer (Pädagogische Psychologie) angesiedelt: „Die Förderung hilft den niedersächsischen Hochschulen, die technischen und didaktischen Herausforderungen der Lehre gemeinsam besser bewältigen zu können“, betont Prof. Dr. Schweer. „Auch an Präsenzuniversitäten ist der gezielte Einsatz digitaler Technologien gewinnbringend und zukunftsweisend.“

Das niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) fördert sieben niedersächsische Verbundprojekte mit 5,6 Millionen Euro, um die gemeinsame Digitalisierung von Studium und Lehre an den Hochschulen zu unterstützen und die Didaktik mit neuen Lehr- und Lernformaten zu stärken. Die Projekte setzen die Planungen und Zielsetzungen der Dachinitiative Hochschule.digital Niedersachsen um. Die Universität Vechta beteiligt sich an drei der geförderten Verbünde.

Connecting Experts and Services (Volumen: 1.000.000 EUR) zielt auf eine Intensivierung der Vernetzung, des Austauschs und Transfers sowohl der technischen und didaktischen Service-Einrichtungen als auch der Lehrenden. Durch ConnEx werden an (fast) allen der staatlichen niedersächsischen Hochschulen Mitarbeiter*innen-Stellen eingerichtet. Mit deren Hilfe soll die hochschulübergreifende Zusammenarbeit initiiert und entsprechend nachhaltige Prozesse, Vernetzungen und dauerhafte Strukturen aufgebaut werden.

Mit dem Projekt **Audiovisuelle Systeme und Videoplattform (AVVP)** (Volumen: 800.000 EUR) sollen die audiovisuellen Systeme zur Videoaufzeichnung und -kommunikation für die Digitale Lehre verbessert, mit Schnittstellen zur interaktiven Nutzung versehen, besser in Lernplattformen integriert sowie eine Bereitstellung des OpenSource-Ver-

Das Projekt **Niedersächsischer Service für digitale Prüfungen** (Volumen: 895.000 EUR) entwickelt eine Kooperationsstruktur der niedersächsischen Hochschulen im Bereich der summativen digitalen Prüfungen, um durch die Konzentration von Dienstleistungen bei Infrastruktur, Betrieb und Service den technischen Aufwand an den einzelnen Hochschulen zu reduzieren und um die Hochschulen durch Wissenstransfer und Austausch dabei zu unterstützen, eigene digitale Prüfungsaktivitäten auf- oder auszubauen.

Prof. Dr. Kim-Patrick Sabla-Dimitrov, der das Projekt aufseiten der Universität Vechta umsetzt, sagt: „Die Hochschule hat in den zurückliegenden Semestern mit der Einführung von Ergänzungsordnungen zur Durchführung von digitalen Prüfungen einiges an Erfahrungen aufgebaut. Ich freue mich, dass wir diese Perspektive in die Kooperation mit anderen Hochschulen in Niedersachsen einbringen können“. Der Vizepräsident für Lehre und Studium verbindet mit den Projekten die Hoffnung, dass die Hochschulen auch zukünftig enger zusammenarbeiten werden.

Die Laufzeit der Projekte beträgt ein Jahr. Die Mittel stammen aus dem Haushalt des MWKs und wurden aus dem Corona-Sondervermögen zur Verfügung gestellt.

Neue Erkenntnisse für bessere Schulbücher

Studie an der Uni Vechta erforscht Bedürfnisse von Schulkindern

Erstmals wurde jetzt an der Universität Vechta die Qualität von Schulbüchern in Verbindung mit Schüler*innen und Autor*innen untersucht. Die Studie stellt fest, dass einige aktuell genutzte Bücher an den Bedürfnissen von Schüler*innen vorbeigehen. Entsprechend hat die Universität eine Handreichung für Schulen entwickelt, die die Auswahl guter Bücher sowie digitaler Lern-Apps bundesweit ermöglicht.



„Obwohl Schulbücher das wichtigste Unterrichtsmedium in fast allen Fächern sind, werden sie kaum wissenschaftlich untersucht. Meistens werden sie losgelöst von dem Unterricht betrachtet, in dem sie genutzt werden“, sagt Dr.in Hannah Lathan von der Universität Vechta. Sie ist im Fach Geographie in der Abteilung "Lernen in ländlichen Räumen" und im neugegründeten Institut VIS-TRA tätig. Im Rahmen ihrer erfolgreich abgeschlossenen Promotion hat sie Schulbücher im Fach Geographie von Grund auf untersucht. „Diese Studie beforscht den ‚echten Unterricht‘, bei dem Schulbuchautorinnen und -autoren sowie Schülerinnen und Schüler befragt werden. Das hat in dieser Form noch nie stattgefunden.“

So ergab die Studie, dass bereits das Äußere der Bücher über die Motivation der jungen Menschen entscheidet. Weichere Softcover-Einbände und eine eher kleinteilige Cover-Gestaltung lehnten viele ab. Vor allem aber kommt es auf die „inneren Werte“ an: Während von längeren Texten geprägte Seiten durchfielen, schätzten die Proband*innen besonders einen Aufbau, der beispielsweise durch eine klare Farbgebung Orientierung schafft.

„Zur Gliederung müssen Autoren und Autorinnen wissen, dass nach spätestens zehn bis 15 Zeilen ein Absatz notwendig wird, um Sinneinheiten klar voneinander zu trennen und den Text leicht lesbar zu machen“, ergänzt Dr.in Hannah Lathan. Zudem fühlten sich die jungen Proband*innen besonders von Aufgaben angesprochen, die ihnen die Möglichkeit zum aktiven Handeln gaben. Bücher, die zu den Aufgaben eine kombinierte Nutzung von Medien wie YouTube oder Apps anboten, bekamen bei den Schülerinnen und Schülern ein besonderes Plus.



Foto: Pexels.com/danilevich

Die Realität der Schulbücher sieht dagegen teilweise anders aus. Während einige Werke durchaus auf moderne Lernbedürfnisse ausgerichtet sind, ergab die Studie etwa, dass teilweise veraltete Schulbücher mit Daten- und Bildmaterialien aus den 1990er-Jahren genutzt werden. Dazu kommen Aufgaben, die in Einzel- und „Stillarbeit“ mit schlichten oder unverhältnismäßig langen Texten gelöst werden sollen. Das sei „Gift für gutes Lernen“ und führe zu unmotivierten Schüler*innen, meint Dr.in Hannah Lathan, die selbst Schulbuchautorin ist. Als Konsequenz aus ihrer Studie hat sie eine Handreichung zu Qualitätskriterien für Lehrkräfte und Autor*innen von Schulbüchern entwickelt. Sie ist kompakt und praxisorientiert, da sie für die Nutzenden wesentliche Kriterien aufgreift sowie die wichtige Konformität mit dem Lehrplan.

„Ein großartiges Erlebnis“

Student André Busker hält besten Vortrag bei internationaler Konferenz



Nach der Entscheidung des Tagungscommittees erhielt der Vortrag von Herrn Busker den ersten Platz in der Sektion „Law in English“.

Die Teilnahme an internationalen Konferenzen gehört für Wissenschaftler*innen zum Berufsalltag – für Studierende ist eine solche oftmals etwas Besonders. André Busker – Masterstudierender im Fachbereich Soziale Arbeit – hat noch vor Kriegsbeginn an der digitalen „International & Domestic Law“-Tagung (Jekaterinburg,

Russland) teilgenommen und dabei unter anderem einen Vortrag zum Thema Punitivität – dem Wunsch, Normabweichungen hart zu bestrafen – gehalten. Die Veranstaltung wurde von der Ural State Law University (Dr. Danil Sergeev) in Kooperation mit der Universität Vechta (Dr.in Olga Siegmunt) organisiert. Junge Menschen bekommen dabei die Möglichkeit, sich zu aktuellen Themen ihrer Bachelor- oder Masterarbeiten oder sogar erster eigener Forschungsprojekte auszutauschen.

„Im Zuge meines Vortrages habe ich die theoretische Basis vorgestellt, auf welcher die von mir und meiner Forschungspartnerin Valeria Anastasiu durchgeführte Studie aufbaut. In meinem Vortrag ging es um eine Erläuterung des theoretischen Konstruktes der Punitivität sowie ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit als Disziplin und Profession“, sagt André Busker. Für ihn sei die Teilnahme an der Tagung „ein großartiges Erlebnis“ gewesen, sagt der Student. Die Einladung dazu erfolgte durch Frau Dr.in Olga Siegmunt, die das Studienforschungsprojekt von Busker und Anastasiu wissenschaftlich begleitet.

Von Albanien bis Uruguay

Universität Vechta begrüßt neue Austauschstudierende



Das International Office der Universität Vechta freut sich, wieder internationale Austauschstudierende begrüßen zu dürfen. Im Sommersemester studieren insgesamt 49 Austauschstudierende aus 10 Ländern in Vechta. Sie kommen aus Albanien, Brasilien, Kamerun, dem Kosovo, Luxemburg, Österreich, Südkorea, der Türkei, der Ukraine und Uruguay, und studieren überwiegend Germanistik oder Anglistik.

Viele der neuen Studierenden nahmen am „Smoother Start Programme“ teil, das als Orientierungsangebot den Neuankömmlingen den Einstieg am Campus Vechta erleichtert. Es umfasst unter anderem eine Einführung in den Studienstandort Vechta, einen vorbereitenden Deutschkurs und ein interkulturelles Training. Auch bei den Formalitäten des Umzugs und der Immatrikulation werden die Studierenden unterstützt. Daneben bietet das Programm viele Möglichkeiten der Vernetzung, etwa bei verschiedenen Outdoor-Aktivitäten.

Auch eine Studierendengruppe aus der Ukraine ist zusätzlich angereist: Neun Studierenden der Partneruniversität Lesya Ukrainka Volyn National University in Luzk wurde aufgrund des Krieges in ihrer Heimat sehr kurzfristig ein Studienaufenthalt in Vechta ermöglicht. Dabei werden sie individuell durch das International Office sowie durch ehrenamtliche studentische Mentor*innen unterstützt.

Verbrechen aus einer anderen Zeit

Neuer Podcast erzählt historische Kriminalfälle aus Norddeutschland



Foto: pixabay.com/kaboompics

Im Niedersächsischen Landesarchiv lagern zahllose alte Gerichts- und Polizeiakten aus einer längst vergangenen Zeit. Die Fälle liegen hunderte von Jahren zurück und eröffnen einen Einblick in das fremde Leben von damals im Nordwesten. Um Geschichte erlebbar zu machen, hat die Universität Vechta in Zusammenarbeit mit dem Museumsdorf Cloppenburg den True Crime History Podcast „Vergessene Verbrechen“ herausgebracht, der die wahren Fälle von einst nach aufwendiger Recherche nacherzählt.

Im Jahr 1781 schlägt der Großvater zu. Der protestantische Untervogt Heinrich Feder kann es nicht ertragen, dass sein Enkel beim katholischen Vater aufwachsen soll und lässt das Kind kurzer Hand entführen. Die wütende Stiefmutter verfolgt die Entführer und wiegelt die Bevölkerung der kleinen Stadt Goldenstedt auf. So nimmt das Geschehen seinen Lauf, das der True Crime History Podcast „Vergessene Verbrechen“ in seiner ersten Folge nacherzählt.

Bis zum 14. August erscheint einmal im Monat eine neue Folge, sieben werden es insgesamt in der ersten Staffel sein. Der Podcast beleuchtet dabei Straftaten aus dem 18. und 19. Jahrhundert, die sich im Oldenburger Land im



Gebiet des ehemaligen Großherzogtums Oldenburg abspielten. Er entstand aus einem Seminar, das die Historikerin **Prof. in Dr. in Christine Vogel** 2019/20 an der Universität Vechta für Lehramtsstudierende des Fachs Geschichte anbot. In Kooperation mit



Lukas Aufgebauer, Leiter der museumspädagogischen Abteilung des Museumsdorfs Cloppenburg, wird der True Crime History Podcast produziert.

„Die Welt vor 1900 ist in vielerlei Hinsicht fremdartig für die meisten von uns“, meint Prof. in Dr. in Christine Vogel. „Und je weiter wir zurückgehen, hinter die Reichsgründung, hinter die Bauernbefreiung, hinein in die Zeit Napoleons oder noch weiter in die Zeit vor der Französischen Revolution, desto fremdartiger wird vieles vermutlich wirken.“

Für jede Folge wurden alte Akten im Niedersächsischen Landesarchiv, Abteilung Oldenburg, gewälzt. Prof. in Dr. in Christine Vogel sichtete vorab mögliches Material und ließ dann die Studierenden entscheiden, welche Fälle sie bearbeiten wollten. Die Gruppe arbeitete sich monatelang durch die Akten, entzifferte und transkribiert alte Handschriften und recherchierte die Hintergründe. Durch diese wissenschaftliche Arbeit ließen sich die Fälle Stück für Stück rekonstruieren. In Zusammenarbeit mit Lukas Aufgebauer wurden dann fesselnde Erzählungen daraus erstellt.

Staffel 2 schon in Planung

Im Herbst 2022 startet die zweite Staffel mit Studierenden unter der Betreuung von Sophie Große, M.A., Mitarbeiterin von Prof. in Dr. in Christine Vogel. Dann wird es um eine berühmte Giftmörderin gehen: Gesche Brockmann aus Hude soll Mitte des 19. Jahrhunderts ihren Vater, ihren Mann und ihren Bruder mit Arsen vergiftet haben.

Homepage: www.verbrechen.podcaster.de

RSS-Feed für Podcast-App: <https://verbrechen.podcaster.de/vergessene-verbrechen.rss>

„Eine Uni – ein Buch“

Uni Vechta erhält Förderung für Literaturprojekt



Foto: Pexels.com/9144 Images

Der Stifterverband und die Klaus Tschira Stiftung unterstützen innerhalb des Projekts „Eine Uni – ein Buch“ bundesweit zehn Hochschulen, die sich ein Semester lang in verschiedenen Aktionen mit einem selbst gewählten literarischen Werk beschäftigen. Auf Initiative des Zentrums für Lehrer*innenbildung (ZfLB) hat sich die Universität Vechta beworben und erhält nun 10.000 Euro für die Umsetzung. „Tiefenlager“ von Annette Hug steht auf dem Programm.

Der Roman soll als Ausgangspunkt genommen werden, um in dialogorientierten Formen Fragestellungen zu Atomkraft und alternativen Energiequellen zu durchleuchten. „Zudem ermöglicht ‚Tiefenlager‘ allein durch das räumliche und zeitliche Wechselspiel die Chancen für transdisziplinäre Auseinandersetzungen, und wir verstehen es als unsere Aufgabe, mit den Themen des Buches in die Öffentlichkeit hineinzuwirken“, sagt Dr.in Kathrin Rheinländer vom ZfLB. So wird unter Einbindung regionaler Akteure der Diskurs zu Nachhaltigkeit insbesondere mit Fragen verbunden, wie wir heute gesichertes Wissen über die Welt und die Problemlagen generieren können und wie dieses Wissen in die Gesellschaft gelangen kann. Mit der Kirche am Campus, die sich am Austausch beteiligt, plant die Uni Vechta unterschiedliche Veranstaltungsreihen. „Darüber hinaus erwarten wir uns von der Auseinandersetzung mit dem Roman neue Impulse für unseren Nachhaltigkeitsprozess“, betont Projektleiter Prof. Dr. Marco Rieckmann.

„Artist in Residence 2022“

Künstlerin bekannt gegeben: Miriam Bornewasser



Miriam Bornewasser ist „Artist in Residence 2022“. Vom 29. August bis zum 10. Oktober arbeitet die gebürtige Friesoytherin in Vechta zum Thema „Vielfalt und Wandel – Kein Eis in Vechta“. Das gab die Ausschreibungsjury des Künstler*innen-Programms bekannt.

In ihrer künstlerischen Arbeit beschäftigt sich die 22-Jährige mit vielfältigen Medien. Neben Veröffentlichungen von Gedichten in Anthologien seit 2018, erschien 2020 ihr erster eigenständiger Gedichtband „Wände ohne Welten“ im Geest-Verlag. 1999 in Friesoythe geboren, studiert sie

seit 2018 Freie Kunst an der Kunstakademie Düsseldorf und arbeitet unter anderem auch mit Fotografie, Collage und Video. Als „Artist in Residence“ in Vechta möchte Miriam Bornewasser ein Buch schreiben, „das sich irgendwo zwischen Lyrik und Prosa mit dem Klimawandel und gesellschaftlichem Zusammenhalt während der Coronapandemie beschäftigt“, sagt die Künstlerin. „Beide Themenbereiche sollen eigene Erzählstränge bekommen, die sich berühren und überschneiden.“ Mit ihrem Konzept konnte Bornewasser die Jury überzeugen. Dabei fokussiert sich die Künstlerin auf die junge Generation und die Betroffenheit junger Menschen durch die Coronapandemie und den Klimawandel. Diese Themenbereiche möchte die 22-Jährige bevorzugt in das Zentrum ihrer Erzählung stellen, um sich dem Thema „Eis“ und seiner Bedeutung aus unterschiedlichen Perspektiven zu nähern.

<https://www.air-vechta.de>

Bedeutung von Nachhaltigkeit und Krieg

trafo:agrar diskutiert über Transformationsprozesse der Agrar- und Ernährungswirtschaft in Niedersachsen



Redner*innen und Teilnehmende der hybriden trafo:agrar-Jahrestagung. (Foto: Universität Göttingen)

Die Zukunft der Agrar- und Ernährungswirtschaft in Niedersachsen stand im März in der Paulinerkirche der Universität Göttingen im Mittelpunkt des Diskurses. Eingeladen hatte der Forschungsverbund Transformationsforschung agrar Niedersachsen (trafo:agrar) anlässlich seiner 3. Jahrestagung. Angesichts des Kriegsgeschehens in der Ukraine wurden neben Fragestellungen zur Implementierung der Leitlinien der Zukunftskommission Landwirtschaft (ZKL) auch die Prioritäten von Versorgungssicherheit und Transformation diskutiert.

Eröffnet wurde die Tagung mit dem Titel „Quo vadis: Transformationspfade für die niedersächsische Agrarwirtschaft“ von Präsident Prof. Dr. Metin Tolan der Universität Göttingen, der die Bedeutung von transdisziplinärer Forschung, d. h. den Schulterschluss von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft herausstellte, um den komplexen Fragestellungen und Herausforderungen unserer Zeit anwendungsorientiert zu begegnen.

In ihrem Grußwort führte Staatssekretärin Dr.in Sabine Johannsen, Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur, aus, dass den niedersächsischen Hochschulen im aktuellen Transformationsprozess eine zentrale Rolle zukomme. „Seit Beginn dieser Legislaturperiode haben wir uns als Landesregierung vorgenommen, den Wissens- und Technologietransfer zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft, die sogenannte ‚Third Mission‘, strukturell und institutionell zu verbessern“, sagte Johannsen. Die Akteur*innen im Forschungsverbund trafo:agrar würden mit ihrer Arbeit genau auf dieses Ziel hinwirken.

Der Vorsitzende der Zukunftskommission Landwirtschaft (ZKL), Prof. Dr. Peter Strohschneider, stellte die Ergebnisse der ZKL vor. Die ZKL habe als sachkundiges Forum des fairen Interessenausgleichs mit ihrem Abschlussbericht „Zukunft Landwirtschaft. Eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe“ ein Signal des Aufbruchs an die Politik gesendet: Ökologisch und sozial verantwortliche Landwirtschaft könne durchaus betriebswirtschaftlich attraktiv und volkswirtschaftlich vorteilhaft sein. Zum Krieg in der Ukraine äußerte sich Strohschneider unter anderem wie folgt: „Dieser imperialistische Angriffskrieg zeigt, dass das Recht auf Nahrung globalgesellschaftlich verwirklicht werden muss. Dabei gehören ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit systematisch zusammen. Wie, das zeigt der Abschlussbericht der ZKL.“

Die sich anschließende Podiumsdiskussion wurde vom Fachbeiratsvorsitzenden des Forschungsverbunds trafo:agrar, Hans-Joachim Harms, moderiert und zeigte zentrale Transformationspfade, Wissens-, Kompetenz- und Handlungsbedarfe auf. Die Zusammensetzung des Podiums entspräche der transdisziplinären Arbeitsweise des Verbunds trafo:agrar, der über zahlreiche nationale und internationale Verbundprojekte Leuchttürme für multidirektionale und anwendungsorientierte Transformationspfade auf den Weg gebracht habe, so Harms.

Der gesamte Text ist unter www.uni-vechta.de/news zu finden.



Eine wichtige Aufgabe ist weiterhin Engagement und Begeisterung in der Bevölkerung für „ihre“ heimische Universität zu wecken.



Vechtaer Alumnus
Uwe Bartels

Ich bin Vechtaer Alumnus

Uwe Bartels war von 2011 bis Ende 2022 Vorsitzender unserer Universitätsgesellschaft. Der ehemalige niedersächsische Landwirtschaftsminister und Vechtaer Bürgermeister hat sich sehr stark für die fruchtbare Vernetzung der Universität Vechta mit der Region, Wirtschaft und Gesellschaft eingesetzt. Bartels ist Vechtaer Alumnus – wir stellen ihn vor:

Sie waren Kulturreferent im AStA und in dieser Funktion gingen Sie mit dem ehrgeizigen Projekt „Pop-Aera“ an den Start. Was steckte dahinter und an welche der dabei aufgetretenen Künstler*innen erinnern Sie sich am liebsten?

Wir hatten im damaligen AStA einige kulturbegleitete Studentinnen und Studenten, die angesichts der damals brachliegenden Kulturlandschaft in Süddoldenburg große Lust hatten, die Hochschule zum kulturellen Zentrum des Nordwestens zu machen. Auch wollten wir die Hochschule für breitere Kreise der Öffentlichkeit durch attraktive Veranstaltungen öffnen. Riesige Begeisterung lösten die Pop-Konzerte aus – mit den Ekseption, einer holländischen Band, Alexis Korner mit Band, Cuby and the Blizzards. Das Golden Gate Quartett ist noch in bester Erinnerung, wie auch das einzigartige Gastspiel der Hamburger Symphoniker.

Die Universitätsgesellschaft hat in den vergangenen Jahren viel erreicht. Was waren Ihre Highlights während Ihrer Amtszeit als UGV-Vorsitzender?

Ein Highlight war die Bildung eines starken Bündnisses zur gerechten Finanzausstattung der Universität Vechta im Jahr 2018. Gemeinsam mit der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer, der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, den Kreislandvölkern Vechta und Cloppenburg, den Landkreisen Vechta und Cloppenburg und dem Agrar- und Ernährungsforum Oldenburger Münsterland haben wir einen Brandbrief an die Landesregierung geschickt. Mit Erfolg.

Ein weiterer Meilenstein ist die Ansiedlung des Verbunds Transformationsforschung agrar Niedersachsen (trafo:agrar) in Vechta. Gemeinsam mit der IHK, der Universität Vechta, der Universitätsgesellschaft Vechta, dem „Kleinen Kreis“ und dem Agrar- und Ernährungsforum Oldenburger Münsterland e. V. haben wir uns dafür stark gemacht. Seit her hat sich trafo:agrar prächtig entwickelt.

Außerdem sind nun vier Stiftungsprofessuren aus der Region finanziert und bilden die Grundlage für ein neues Forschungscluster: Nachhaltigkeitsorientierte Transformationsforschung in ländlichen Räumen. Ich konnte aus der hiesigen Wirtschaft eine Stiftungsprofessur generieren.

In die Zukunft geblickt: Welche Aufgaben warten auf die UGV?

Eine wichtige Aufgabe ist weiterhin Engagement und Begeisterung in der Bevölkerung für „ihre“ heimische Universität zu wecken. Die Öffentlichkeit muss fortlaufend über die Aktivitäten und Erfolge in Forschung und Lehre informiert werden. Eine weitere Daueraufgabe der Universitätsgesellschaft ist die Unterstützung der Universität bei ihrem Bemühen, durch das Land finanziell angemessen ausgestattet zu werden. Hier freue ich mich, dass die UGV mit ihrem neuen Vorstand sehr gut aufgestellt ist und wünsche meinen Nachfolgern alles erdenklich Gute.

Das gesamte Interview ist online zu lesen:
www.uni-vechta.de/alumni/alumni-portraits

Meerpohl und Kühling gewählt

Mitglieder der Universitätsgesellschaft Vechta sprechen sich für neuen Vorstand aus



Bei der Wahl des neuen UGV-Vorstands: Der scheidende Vorstandsvorsitzende Uwe Bartels am Rednerpult.

Es ist ein Generationenwechsel: Die langjährigen Vorstandsvorsitzenden der Universitätsgesellschaft Vechta, Uwe Bartels und Helmut Dornieden, haben sich bei der UGV-Mitgliederversammlung im April nicht mehr für die entsprechenden Ämter aufstellen lassen. Die Mitglieder wählten Bernd Meerpohl zum ersten Vorsitzenden und Dr. Martin Kühling zu dessen Stellvertreter. Christof Pekeler wurde während der Veranstaltung in der Universität Vechta als Kassenwart bestätigt.

Uwe Bartels ließ während der Mitgliederversammlung 10 Jahre UGV-Vorsitz Revue passieren und stellte wichtige Meilensteine heraus. Bereits seit 1966 sei er durch sein Studium an der Hochschule mit der Institution verbunden gewesen. Und so habe er keine Sekunde gezögert, als Peter Cromme – damaliger UGV-Vorsitzender – 2011 sein Dienstzimmer betrat und ihm den Vorsitz der UGV vorschlug. Alles habe aber seine Zeit und so lege er jetzt den Vorsitz gerne in jüngere Hände.

Den scheidenden Amtsinhabern gelte „großer Dank und Anerkennung für ihre geleistete Arbeit zum Wohle unserer Universität“, sagte Präsidentin Prof.in Dr.in Pietzner. „Die Liste ist lang – dazu zählen unter anderem die Vernetzung mit Landespolitik und Wirtschaft, der Einsatz für Stiftungsprofessuren, die Nachwuchsförderung, die Unterstützung von wissenschaftlichen Projekten, die Förderung des Deutschlandstipendiums und vieles mehr“, sagte die Universitätspräsidentin. Doch was wäre ein Vorstand ohne seinen Stellvertreter und ein gemeinnütziger Verein ohne umfassende Expertise in finanzrechtlichen und wirtschaftlichen Fragen. „Lieber Herr Dornieden, hier waren Sie der Glücksgriff für die UGV und dies für bemerkenswerte 20 Jahre“, sagte die

Universitätspräsidentin. „Bei allen Fragen zum Vereinsrecht konnten Sie unbürokratisch, verbindliche Antworten liefern und diesen Förderverein auf sichere Füße stellen.“

„Die Universitätsgesellschaft kann stolz auf ihre Vergangenheit sein und der Vorsitz ist für mich ein ehrenvolles Amt“, sagte Bernd Meerpohl. „Um als Region für unsere Zukunft gut gerüstet zu sein“, sei es wichtiger denn je Universität, Gesellschaft und Wirtschaft immer wieder zusammenzubringen und eng zu vernetzen. „Ich werde mich im neuen Vorstand dafür einsetzen, dass sich die Gruppen auf vielen Ebenen und bei jeder sich bietenden Gelegenheit intensiv austauschen“, skizzierte der Vorstandsvorsitzende die Pläne. Dem schloss sich Dr. Martin Kühling an: „Die Universität Vechta ist im Oldenburger Münsterland und darüber hinaus sehr gut vernetzt und tief verwurzelt. Gerne trage ich als neuer stellvertretender Vorsitzender dazu bei, dass die Hochschule ein fester Bestandteil unserer Region ist und bleibt. Vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen ist es dementsprechend zunehmend wichtig, dass Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft in Interaktion miteinander treten.“

„Als Hochschule brauchen wir die UGV und ihre Mitglieder, die aus Überzeugung für Forschung und Lehre eintreten, die Wissenschaft in unsere Region hineinragen, den Nachwuchs fördern und sich mit Herzblut für diesen Campus einsetzen“, sagte Universitätspräsidentin Prof.in Dr.in Verena Pietzner. „Wir danken Ihnen sehr für Ihren besonderen Einsatz für unsere Universität!“

<https://www.uni-vechta.de/universitaetsgesellschaft>



Kinderchormusik ausgezeichnet | Valentin-Becker-Preis für Prof. Dr. Kai Koch

Beim 32. Valentin-Becker-Kompositionswettbewerb in Bad Brückenau sind sieben Komponistinnen und Komponisten aus ganz Deutschland für qualitativ hochwertige Chorwerke ausgezeichnet worden. Prof. Dr. Kai Koch von der Universität Vechta erhielt den Preis in der „Kategorie 3 – Kinderchorkomposition“ für die Vertonung des Gedichts „Vom Riesen Timpetu“. Der Fränkische Sängerbund (FSB) schreibt den traditionsreichen Wettbewerb alle drei Jahre gemeinsam mit der Stadt Bad Brückenau aus.

Rund 150 Einsendungen von Stücken für ambitionierte Laienchöre waren bei dem Wettbewerb eingegangen. Dabei wurden – neben drei weiteren Kategorien – auch Kinderchorkompositionen ausgezeichnet. Prof. Dr. Kai Koch überzeugte mit seiner Vertonung die sechsköpfige Jury. „Ich freue mich wirklich sehr über diesen Kompositionspreis. Als Musikpädagoge ist die künstlerische Arbeit zwar immer Teil meines Berufsverständnisses, aber das professionelle Komponieren ist eine ganz andere Liga – und der Preis daher auch eine Ehre.“

Der Kompositionswettbewerb ist mit insgesamt 6000 Euro dotiert. Die Uraufführung der ausgezeichneten Werke findet am Samstag, 8. Oktober, im Staatsbad in Bad Brückenau statt. Das Konzert ist feierlicher Abschluss des Preises und der Öffentlichkeit frei zugänglich.



Öffentliche Ringvorlesung | Gender- und Diversityforschung

Die Universität Vechta bietet – im Rahmen des Gender & Diversity Zertifikats – im Sommersemester 2022 zum sechsten Mal eine öffentliche Ringvorlesung als Einführung in die Theorien, Konzepte und Anwendungsfelder der Gender- und Diversityforschung an. Die Vorträge finden immer mittwochs von 16 bis 17:30 Uhr in Präsenz (Raum B1) sowie einzelne Beiträge von externen Expert*innen als Webkonferenz statt. Die geplanten Gastvorträge bieten vielfältige und interdisziplinäre Einblicke in die aktuellen Perspektiven der Geschlechterforschung.

Auch externe Interessierte können an den einzelnen Vorträgen und den anschließenden Diskussionen teilnehmen.

Anmeldung per E-Mail an: gender-zertifikat@uni-vechta.de
Weitere Informationen zum Zertifikatsangebot und dem Programm der Ringvorlesung unter: <https://www.uni-vechta.de/sozialwissenschaften/gender-zertifikat/>



Shalompreis: Projekt von Vechtaer Absolventin erhält 15.000 Euro

2021 hat die frühere Vechtaer Promotionsstipendiatin Dr.in Felista Tangi den Shalompreis erhalten. Nachdem die Spendensammlung für diesen Menschenrechtspreis beendet ist, konnte den zwei geehrten Initiativen nun jeweils 15.000 Euro überwiesen werden. Schwester Dr.in Felista Tangi hat den Preis des Arbeitskreises Shalom für Gerechtigkeit und Frieden an der Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt für den Aufbau der inklusiven gewaltfreien Schule in Tansania und ihre Arbeit gegen Körperstrafen und Misshandlung von Schülerinnen und Schülern erhalten. Ihr Ziel ist eine Erziehung zu Gewaltfreiheit und die Einbeziehung behinderter sowie benachteiligter und in dem Land gefährdeter Schülerinnen und Schüler, wie etwa Albinos.

Schwester Dr.in Felista Tangi gehört zum Orden der „Teresina Sisters“. 2018 schloss sie ihre durch ein Stipendium des Landes Niedersachsen geförderte und durch Prof.in Dr.in Margit Stein betreute Promotion erfolgreich ab. Basierend auf ihren Erkenntnissen aus dem Schulalltag in Tansania und den erschreckend hohen Zahlen an Schüler*innen, die körperlichem, sexuellem und psychischem Missbrauch und Körperstrafen durch Lehrkräfte und Mitschüler*innen ausgesetzt sind, gründete Dr.in Felista Tangi zusammen mit Mitschwestern die gewaltfreie und inklusiv arbeitende Schule wofür sie mit dem Shalompreis 2021 ausgezeichnet wurde.